

II-3934 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2061 /J

1988 -04- 2 6

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Ermacora
und Kollegen
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend Kasernensanierung (Kaserne Graz-Thalerhof)

Mit großer Betroffenheit muß nach Besuchen verschiedener militärischer Unterkünfte festgestellt werden, daß manche dieser Unterkünfte in einem Zustand sind, der dem Mindeststandard des Wohnens in Österreich nicht mehr entspricht. Soldaten kommen heute aus einer Wohnqualität, die weitaus besser ist, als die der militärischen Unterkunft. Ein Wohlfahrts- und Sozialstaat vom Range Österreichs kann es sich nicht leisten, jene jungen Männer, die mit dem Wehrdienst eine Staatsbürgerpflicht übernommen haben, die nicht auf Freiwilligkeit beruht, so zu behandeln, als würden sie zu Außenseitern der österreichischen Gesellschaft gehören. Die Anfragesteller verweisen unter Berufung auf eigenen Augenschein z.B. auf die Kasernenanlage in Graz-Thalerhof und auf die Kasernenanlage in der "Verdroß-Kaserne" in Imst in Tirol. Graz-Thalerhof hat der Erstunterzeichner im Jahre 1980 und im Jahre 1988 besucht, die Verdroß-Kaserne im Jahre 1964 als Waffenübender, sowie in den Jahren 1986 und 1988. Die Zustände sind in beiden Kasernen gleich deplorabel.

Die Kasernenanlage in Graz-Thalerhof - ein traditioneller österreichischer Militärflughafen - ist durch die allfällige Drakenstationierung in den Vordergrund gerückt. Die militärischen Anlagen dieses Flugplatzes sind durch eine neu erweiterte Landepiste voneinander getrennt. Soldaten, die an der Nordseite des Geländes in Unterkünften leben, müssen zur warmen Verpflegung zur Südseite gebracht werden, wo sich die

- 2 -

Küchenanlage befindet. Das erfordert jeweils einen Weg von je 16 km hin und zurück. Es ist bekannt, daß diese Strecke auch oft mehrmals am Tage zurückgelegt werden muß.

Die Unterkünfte für die Mannschaften sind in einem deplorablen Zustand. Die gemauerten Mannschaftsgebäude, die aus der Zeit des ersten Bundesheeres vor 1930 stammen dürften, entsprechen nicht den Mindestbedingungen. Die auf der anderen Seite des Flugplatzes befindlichen Einrichtungen, wie Küche, Soldatenheim und Unterkünfte des Personals hielten einer Prüfung durch das Arbeitsinspektorat kaum stand. Die Küchenräume sind klein, die Lagerräume von Verpflegungsgegenständen sind feucht und garantieren nicht die hygienische Aufbewahrung der Verpflegung. Auf der anderen Seite scheint die Infrastruktur für die Stationierung der Flugzeuge, gemessen an der österreichischen Ausstattung im allgemeinen, optimal zu sein. Man hat den Eindruck, daß die Sorge um das Gerät vor der Sorge um die Mannschaft steht. Gerade die umgekehrte Priorität wird in jedem militärischen Einsatz gefordert.

Den Anfragestellern ist bewußt, daß finanzielle Mittel im gegenwärtigen Augenblick nicht sofort frei gemacht werden können. Die Anfragesteller können sich aber vorstellen, daß es durch finanzielle Umschichtungen Möglichkeiten geben könnte, zu beginnen, die Gesamtanlage Graz-Thalerhof zu sanieren. Dies zumal - wie bekannt - die Anlage der Kaserne Graz-Thalerhof schon mehrfach - zumindest von seiten der steiermärkischen Militärbehörden - hoch oben auf der Prioritätenliste der Assanierungen gestanden hat.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten die nachstehende

- 3 -

A n f r a g e :

- 1) Ist Ihnen der Zustand der Mannschafts- und Wirtschaftsgebäude im militärischen Unterkunftsbereich Graz-Thalerhof bekannt?
- 2) Welchen Stellenwert nimmt die Assanierung dieser militärischen Anlage im Prioritätenkatalog für Assanierungen im Bereich der Gebäude des Bundesheeres ein?
- 3) Welche Möglichkeiten sehen Sie, dieses Kasernenareal in absehbarer Zeit in einen Zustand zu bringen, der jenem für die Unterbringung von Flugzeugen verhältnismäßig gleich ist?